

Das Zentrum für Individuelle Entwicklung und Lernförderung

Akzeptanz von Implementationsversuchen in den einzelnen Phasen der Lehrerbildung - untersucht an der Implementation von Formen Wechselseitigen Lehrens und Lernens im Mathematikunterricht der Grundschule (IPhaMat)

FORSCHUNGSINTERESSE UND KONZEPTIONELLE ÜBERLEGUNGEN

In der Mathematikdidaktik herrschen zwei Paradigmen in Bezug auf die Ermöglichung bzw. Durchsetzung von Unterrichtsinnovationen vor: das *Interpretative Paradigma* und das *Instruktionspsychologische Paradigma*. Forschungen unter beiden Paradigmen konnte man bisher nur bedingt umfassende Veränderungen der mathematischen Unterrichtskultur nachweisen.

In dem Projekt soll nun zum einen der Weg zu einer wirksamen Unterrichtsveränderung angeregt werden, zum anderen werden die beiden bisher zumeist unvereinigen Paradigmen berücksichtigt.

Es wird untersucht, wie Lehrkräfte der Mathematik in der Grundschule in den drei Phasen ihrer professionellen Laufbahn, Studium – Referendariat - Einstellung, ein innovatives Unterrichtskonzept zum kooperativen Lernen aufgreifen und als Anlass nehmen, ihre Interpretations- und Diagnosekompetenz zu erweitern. In der Veränderung dieser Kompetenz sehen wir aus interpretativer Sicht den Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung von innovativen Unterrichtskonzepten. Aus instruktioneller Sicht wird das weitgehend ausgearbeitete Unterrichtskonzept des „Wechselseitigen Lehrens und Lernens“ (WeLL) nach Wahl verwendet.

Der Fokus der Analysen richtet sich vor allem auf die Rekonstruktion der unterschiedlichen Perspektiven, Deutungsmuster und Umsetzungsweisen, welche die beteiligten Personen aus den drei Phasen der Lehrerbildung in ihrem Unterricht hervorbringen.



Gruppendiskussion Studierende



Gruppendiskussion Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

METHODISCHE ÜBERLEGUNGEN

Zur Datengenerierung werden drei verschiedene Erhebungsverfahren eingesetzt: Unterrichtsanalysen (videobasiert, dokumentiert in Form von Berichten und Examensarbeiten), Gruppendiskussionen und Experteninterviews.

Hinsichtlich der eingesetzten Analyseverfahren wird auf die *Dokumentarische Methode der Interpretation* nach Bohnsack und auf die *Qualitative Inhaltsanalyse* zurückgegriffen.

Mittels der Dokumentarischen Methode der Interpretation können Handlungsorientierungen einer Gruppe rekonstruiert und typisiert werden, welche sich in der jeweiligen Praxis dokumentieren. Dadurch kann ein Zugang zu den Handlungspraxen der genannten drei Professionsgruppen eröffnet werden. Im Abgleich mit den Ergebnissen der Inhaltsanalysen können Rückschlüsse auf eine veränderte Unterrichtspraxis auf der Basis einer sich weiterentwickelten Interpretationskompetenz der Lehrenden gezogen werden.

Ziel ist die Rekonstruktion einer (mehrdimensionalen) Typenbildung von Innovationserfahrung in Bezug auf die drei Professionsgruppen.

Die Datenerhebung ist weitestgehend abgeschlossen. In den ersten Analysen der Gruppendiskussionen zeigen sich deutliche, noch als vorläufig einzuschätzende Unterschiede in den Deutungsmustern unter den drei Professionsgruppen.

AUSBLICK

Die gewonnenen Erfahrungen sollen dann im Sinne der Professionalisierung im Rahmen der Lehrerbildung fruchtbar genutzt werden und in entsprechenden Maßnahmen der Lehreraus- und Weiterbildung münden. Langfristig könnte z.B. angestrebt werden, zeitlich längerfristige Angebote zur Professionalisierung von (angehenden) Lehrkräften zu initiieren, z.B. in Form eines begleitenden Interventionsangebotes über Studium und Referendariat hinaus bis hin zu den ersten 3-4 Berufsjahren oder sogar darüber hinaus.